

Demenz als Thema für Bibliotheken?

Überlegungen und praktische Beispiele für die Bedeutung von Erfahrungswissen und kultureller Teilhabe im Dialog der Generationen

1. Zur gesellschaftlichen Bedeutung des Themas

Obwohl Demenz in den Medien und vielen Bereichen des öffentlichen wie privaten Lebens präsent ist, wissen viele nur wenig darüber und weichen dem Thema eher ängstlich aus. 1,4 Millionen Menschen sind zurzeit in Deutschland erkrankt – Tendenz steigend. Betroffen ist jedoch nahezu jeder – sei es als Familienmitglied, Freund, Krankenpfleger oder Arzt, als Arbeitgeber, Kundenberater oder Passant. Jeder hat Kontakt zu Menschen mit Demenz, manchmal ohne es zu wissen und oft mit einem Gefühl von Irritation und Ratlosigkeit. In einer Gesellschaft, in der Menschen ein immer höheres Lebensalter erreichen, steigt auch die Zahl der von Altersdemenz betroffenen Hochbetagten. Gerade in Hinblick auf den demografischen Wandel müssen daher nicht nur Strukturen für Betreuung und Pflege geschaffen und verbessert werden – ebenso wichtig ist es, dass jeder dort, wo er gerade lebt und arbeitet, an einem würdigen und einfühlsamen Miteinander und an einer Verbesserung der kulturellen und sozialen Teilhabe für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen im Rahmen der individuellen Möglichkeiten mitwirkt.

Das beginnt mit dem Bewusstsein für die Würde eines jeden Menschen, mit dem Wissen um Demenz als veränderte Lebenssituation für Betroffene und Angehörige und drückt sich aus in der Gestaltung einer demenzfreundlichen Lebensumgebung in Dörfern und Städten, an der sich jeder Mensch in vielfältiger Weise beteiligen kann. Bei dieser umfassenden gesellschaftlichen Bedeutung des Themas sind auch öffentliche Büchereien gefragt und gefordert, ihrerseits durch Informationen, Dienstleistungs- und Begegnungsangebote diesen Prozess zu begleiten und zu unterstützen.

2. Die Rolle der Büchereien

Während Büchereien durch Bildungspartnerschaften auf Angebote zur Leseförderung von Kindern und Jugendlichen bereits gut eingestellt sind, war die Medienauswahl und -beratung zur Unterstützung der Demenzbetreuung in den meisten Büchereien bislang eher schwach ausgebaut und eine regelmäßige Zusammenarbeit mit Pflege- und Betreuungseinrichtungen die Ausnahme. Doch scheint sich dies langsam zu ändern:

Einige Beispiele:

- Unter dem Titel "Intergenerational solidarity in libraries" widmet sich eine auf dem IFLA-Weltkongress 2012 in Helsinki vorgestellte Publikation den Veränderungen in der Informationslandschaft und den daraus entstehenden Veränderungen in den

Beziehungen zwischen den Generationen. Im Rahmen ihrer sozialen Rolle sollten Bibliotheken, so die Studie, den Zusammenhalt in der Gesellschaft durch intergenerationelle Dienste und Programme fördern. Die Beiträge in der neuen IFLA-Publikation thematisieren das Lesen als Bindeglied zwischen den Generationen und bieten Bibliotheken Strategien zur Förderung des sozialen Zusammenhalts.

- In Niedersachsen hatte sich die Gemeindebücherei Westoverledingen bereits im Jahr 2010/2011 mit ihrem Projekt „Schätze entdecken“ an einer Initiative der Aktion Demenz für demenzfreundliche Kommunen beteiligt und mit Fördermitteln der Robert Bosch Stiftung auf kommunaler Ebene einen speziellen Medienbestand wie auch Fortbildungsangebote aufgebaut.
- In Hamburg hat die Hochschule für angewandte Wissenschaften Anfang des Jahres ihren Projektbericht „*Lesefreude erhalten*. Zielgruppenorientierte Bibliotheksarbeit für Menschen mit Demenz“ vorgelegt.
- In Schleswig-Holstein konnte mit dem nachfolgend im Detail vorgestellten Projekt „Picknick im Labyrinth – Medien für die Begleitung von Menschen mit Demenz“ im Februar 2013 ein besonderes Medienboxen-Angebot an den Start gehen, das – so die Pläne – mit weiteren Modulen zur Qualifizierung eine Weiterentwicklung erfahren soll.

Erste Ansätze sind also erkennbar, aber noch nicht alle Schwierigkeiten bei der Umsetzung im Alltag gelöst: Oft fehlen praktische Erfahrungen, um die sehr facettenreiche Situation der Demenzbetreuung genau einzuschätzen und mit passenden Medienangeboten individuell zu beantworten. Viele ehrenamtliche Vorleser/innen, die den Kontakt zu Senioreneinrichtungen suchen, um dort ihre Vorlesedienste anzubieten, stellen in der Praxis fest, dass Vorlesen im klassischen Sinne bei Menschen mit Demenz oft nicht oder nur unter bestimmten Voraussetzungen gelingt. Die Konzentrationsspanne mancher Zuhörenden ist sehr kurz und viele können sich nicht mehr in der Handlung oder Sprache einer Geschichte orientieren. Schnell wird deutlich, dass eigentlich nur in der Einzel- oder Kleingruppenbetreuung, die ein sehr individuelles Eingehen auf die Biographien und aktuellen Lebenssituationen erlaubt, eine sinnvolle Ansprache durch geeignete Medien möglich ist.

In größeren Gruppen bewährt sich vor allem das gemeinsame Singen von bekannten Volksliedern oder Schlagern. Musik vermag hier in besonderer Weise emotional zu berühren und zu aktivieren.

Für die Medienauswahl und -beratung in der Bücherei bedeuten all diese Erfahrungen: Nur selten lässt sich die oft gestellte Frage „Was kann ich im Pflegeheim vorlesen?“ pauschal und allgemein beantworten. Immer muss zunächst gemeinsam überlegt werden, wie sich die Gruppe zusammensetzt und ob möglicherweise eher Besuche bei einzelnen Menschen sinnvoller wären als Gruppenangebote. Hier wiederum gilt es, das Medienangebot dann möglichst genau auf die vertraute Lebenswelt und den Erinnerungsschatz des Einzelnen abzustimmen.

Die Medienauswahl und -beratung für die Demenzbetreuung ist also einerseits sehr an individuelle Gegebenheiten gebunden, verlangt aber zugleich eine gezielte Erweiterung des Bestandes für diese Interessenlage, die folgende Aspekte besonders in den Blick nimmt:

- Geschichten, Gedichte, Lieder und Bilder aus der Alltagswelt vor allem der prägenden Lebensphasen (Kindheit/Jugend) alter Menschen mit „Wiedererkennungswert“.
- Bekannte Sprichwörter und Redewendungen.
- Praxisbücher und Non-Book-Materialien mit Beschäftigungsanregungen für Menschen mit Demenz, die neben der verbalen Kommunikation auch eine sinnliche Ansprache über Materialerfahrungen (Hören, Fühlen, Sehen, Riechen...) erlauben.

Bücher, die in Spezialverlagen genau mit Blick auf diese Zielgruppe erschienen sind, spielen beim Bestandsaufbau eine wichtige, jedoch nicht die einzige Rolle. Sie lassen sich ergänzen und kombinieren mit historischen Fotomaterialien aus der Region, Sprichwort-Sammlungen, Volksliederbüchern und andere Materialien. Hier wie bei allen Medien gilt es, den Menschen mit seinem Mitteilungs- und Zuwendungsbedürfnis im Mittelpunkt zu sehen und die Aufmerksamkeit nicht nur dem Medieneinsatz zu widmen. Manchmal reicht ein ganz kurzer Impuls, ein einzelnes Foto, das Erinnerungen weckt oder ein schlichtes Sprichwort, um behutsam ein Gespräch anzubahnen.

Neben einer solchen Bestandserweiterung kommt dem Erfahrungsaustausch mit Betreuungskräften wie auch der Zusammenarbeit mit Fachleuten und Künstlern eine besondere Bedeutung zu. Büchereien, die sich in dieser besonderen Weise engagieren, tun das meistens aus dem sozialen wie kulturellen Anliegen und Selbstverständnis heraus, Menschen mit Demenz – wie allen anderen Menschen auch – eine angemessene und würdige Teilhabe an kulturellen Erfahrungen zu ermöglichen, was Wege öffnet für vielfältige interdisziplinäre Formen des Miteinanders. In der Unterstützung von freiwillig engagierten Betreuern durch das Angebot der Bücherei wird beispielsweise ein wichtiger Beitrag zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements geleistet. Passend zusammengestellte Medienboxen für Seniorenheime tragen zur Entlastung und Stärkung der beruflich engagierten Fachkräfte bei.

3. Die Ziele des Projekts „Picknick im Labyrinth – Medien für die Begleitung von Menschen mit Demenz“ in Schleswig-Holstein

Vor diesem Hintergrund stehen bei dem geplanten Projekt folgende Ziele für die bibliothekarischen Angebote im Mittelpunkt:

- **dem Thema Demenz insgesamt Beachtung schenken im öffentlichen Raum**
 - (d.h. Information durch Medien- und Wissensvermittlung / kulturelle Teilhabe für Angehörige und Betroffene ermöglichen, z.B. durch generationenverbindende Projekte wie „Weckworte“ mit Lars Ruppel / ermutigende Impulse setzen gegen Angst und Tabuisierung im Umgang mit dem Thema in der Öffentlichkeit)

- **mit Medien Kommunikation und wohltuende Begleitungsangebote beleben**
 - (d.h. niederschwellig und an jedem Ort Erstinformationen wie auch Medienboxen mit Spezialmedien als zentrale Dienstleistung bereitstellen)
- **Partnerschaften und Netzwerke entwickeln und unterstützen**
 - (d.h. sich kundig machen zum Bedarf und zur Vernetzung speziell vor Ort / Aufbau sinnvoller Kooperationen und Strukturen der interdisziplinären Zusammenarbeit z.B. bei der Begleitung von Aus- und Weiterbildungsangeboten für Demenzbetreuer, Altenpfleger etc. / Unterstützung von Ehrenamtlichen)

4. Konkrete Bausteine zur Umsetzung

- **Aufbau eines zentralen Medienangebots** für die Öffentlichen Bibliotheken in Schleswig-Holstein in der Leihverkehrs- und Ergänzungsbibliothek (LEB).
Die Demenz-Medienboxen werden wie der Medienboxen-Bestand für die Gruppenarbeit mit Senioren durch die Stadt-, Gemeinde- und Fahrbüchereien an Senioreneinrichtungen, ehrenamtlich Tätige etc. weitergegeben. Die Medienboxen werden von der LEB den Büchereien in Schleswig-Holstein zur längeren Ausleihe (8 Wochen) zur Verfügung gestellt. Die Titelauswahl erfolgte in Absprache mit dem Kompetenzzentrum Demenz Schleswig-Holstein und enthält u.a. den Medienkoffer des Kompetenzzentrums. Die Büchereien bestellen diese Medienboxen, um Senioreneinrichtungen, Betreuungsgruppen etc. vor Ort adäquate Medien zur Aktivierung von alten Menschen anbieten zu können. Zielgruppe für dieses Angebot sind Betreuer von Seniorengruppen (Seniorenbegegnungsstätten, Seniorenveranstaltungscentren) oder Betreuer und Pfleger in Alten- und Pflegeheimen sowie sonstigen Einrichtungen für von Demenzerkrankung betroffene Menschen. Eine Leihgebühr in Höhe von 10,- € pro Medienbox wird für die Pflege und Aktualisierung der Themenkisten verwendet. Dieses Verfahren hat sich bei den vom Sozialministerium geförderten Medienboxen für die Gruppenarbeit mit Senioren bewährt und führt auch zu geringen Einnahmen, die später für den Ersatz einzelner zerschlissener Medien eingesetzt werden.
- **Erstellung von Kamishibai-Fotoserien und Bildern zu vertrauten Märchen und Geschichten für die Biografiearbeit** zur Verwendung in einem Kamishibai-Rahmen, die als Ergänzung zu den Medienboxen verliehen werden. Das japanische Erzähltheater Kamishibai bietet den idealen Rahmen für Gesprächssituationen und Phasen des Erinnerns in kleineren Gruppen. Diese Form des Erzählens mit Bildern ist im Bereich der Leseförderung in Schleswig-Holstein sehr beliebt, lässt sich aber auch hervorragend in der Arbeit mit Demenzkranken einsetzen. Mit Hilfe eines Holzrahmens, der quasi als Theaterbühne für die Präsentation von Bildern im DIN A3-Format dient, können illustrierte Geschichten erzählt oder mit Bildern und Illustrationen aus vergangenen Tagen Erinnerungen hervorgeholt werden.

- Ein aktuelles **Auswahlverzeichnis mit Medienempfehlungen zum Thema** auf der Homepage der Büchereizentrale Schleswig-Holstein (www.bz-sh.de)

Zum Inhalte der Medienboxen:

Das Angebot umfasst derzeit neun gleichwertige Kisten á 20 Medien in drei unterschiedlichen Zusammenstellungen (Bücher, Spiele, DVD, Hörspiele):

- **Text-, Ton- und Bildsammlungen:** z.B. „Als die Kaffeemühle streikte - Geschichten zum Vorlesen für Demenzkranke“, „Geräusch-Bilderbox“, „Mutters ganzer Stolz! Unser Haushalt in den 50er und 60er Jahren“, „In die Berge, an die See! Unser erster Urlaub in den 50er und 60er Jahren“
- **Musik:** z.B. „Musik - gemeinsam singen: ein Film für Menschen mit Demenz“, „Sitztänze zu Melodien aus aller Welt – Klassik, Schlager, Folklore“,
- **Spiele:** z.B. das Alzheimer-Demenz Krokodil-Orientierungsspiel
- **Beschäftigungsbücher:** zur Aktivierung von Körper, Seele und Geist als Ideenbörse für Betreuer, z.B. Friese, Andrea: Frühlingsgefühle. 28 Kurzaktivierungen im Frühling für Menschen mit Demenz, Jasper, Bettina: Farbenfroh aktivieren, „Aber bitte mit Sahne! Das etwas andere Schleswig-Holsteinische Kochbuch besonders für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen“
- **Fachbücher:** wie z.B. „Gatz/Schäfer: Themenorientierte Gruppenarbeit mit Demenzkranken“
- **Kamishibai-Bildkartenserien:** historische Fotos, alte Reime, Geschichten und Märchen
- **Pädagogische Materialien des Kompetenzzentrums Demenz in Schleswig-Holstein**

Referenten: Susanne Brandt¹, Oke Simons²

¹Büchereizentrale Schleswig-Holstein, Lektorat, Flensburg, Deutschland, ²Büchereizentrale Schleswig-Holstein, Leihverkehrs- und Ergänzungsbibliothek, Flensburg, Deutschland